



1781



2014

TEMPO

NEU

Hamburg, im Dezember 2016

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie erinnern sich vielleicht an das *Tempo*-Magazin, das in den 1980er- und 90er-Jahren für Furore sorgte? Ich war ein großer Fan, habe mir jeden Monat das neue Heft von meinem Bruder geliehen und es ihm nie zurückgegeben, was ihn fürchterlich genervt hat. *Tempo* stand für Kreativität, Avantgarde, Subjektivität, Engagement und Provokation – aber auch für Spaß und Leidenschaft. Die Zeitschrift war schlau *und* schön, traf mehr als nur den Zeitgeist und hat eine ganze Generation von LeserInnen (und JournalistInnen) bis heute geprägt. *Tempo* hat die deutsche Presselandschaft revolutioniert, was wir natürlich für den Buchmarkt explizit nicht beanspruchen. Aber der Name *Tempo* passt zu dem, was wir vorhaben: Romane und Sachbücher verlegen, die sich etwas trauen.

Ab April 2017 wird es *Tempo* Bücher geben: Neue, unkonventionelle literarische Stimmen aus Deutschland und der Welt (wie Kat Kaufmann mit ihrem neuen Roman), Sachbücher, die so gut geschrieben sind, dass die Grenze zur Literatur verschwimmt (wie *Ein Fleck im Meer*, das 2017 mit Ben Affleck und Matt Damon verfilmt wird), literarische Reportagen (wie die vom Altmeister Gay Talese über einen Voyeur von epischen Ausmaßen) sowie Bücher in den Bereichen Mode, Film, Kunst oder Musik, wobei wir erst einmal mit der Autobiographie von Bob Dylan als *Tempo* Paperback beginnen. Als Hommage an das Magazin gibt es außerdem Maxim Billers legendäre *Tempo*-Kolumne *Hundert Zeilen Hass* erstmals gesammelt als Buch.

Als wir im Frühjahr 2014 den Atlantik Verlag lancierten, habe ich mich eines Zitats des Malers Ernst Ludwig Kirchner bedient: »Wenn ich zeichne, duze ich meine Zeichnungen, wenn ich male, sieze ich meine Gemälde.« Hoffmann und Campe, so schrieb ich damals, sei der Verlag zum Siezen, Atlantik jener zum Duzen. Und *Tempo*? *Tempo* ist so kosmopolitisch, dass sich die Frage gar nicht erst stellt. Im Englischen gibt es keinen Unterschied zwischen Siezen und Duzen. Eben!

»Ein Autor sollte für seine Generation schreiben, für die Kritiker der nächsten und für die Lehrer aller weiteren«, hat F. Scott Fitzgerald einst gefordert. Eine Weisheit, die gut zu *Tempo* passt, wenngleich Fitzgerald im kommenden Frühjahr im Mittelpunkt bei Hoffmann und Campe steht. »Was wäre die amerikanische Literatur ohne F. Scott Fitzgerald? Die Titanic ohne deren Untergang. Der Literatur würde der Biss fehlen, der selbstmörderische Trieb und besonders die Vorahnung des Unheils«, umschrieb es der französische Literaturkritiker Franz-Olivier Giesbert. Diese dunkle Stimmung war der Grund, warum viele der späteren Erzählungen Fitzgeralds nicht zur Veröffentlichung gelangten. Die Zeitschriften erwarteten von ihrem einstigen Star-Autor Liebesgeschichten mit Happy End. Nun erscheinen, mit über 80 Jahren Verspätung, die letzten Erzählungen von F. Scott Fitzgerald. Es ist, man darf den Begriff ausnahmsweise verwenden, eine literarische Sensation.

1/2

Bei Atlantik haben wir mit unseren französischen Autoren, die regelmäßig zu Gast auf der *SPIEGEL*-Bestsellerliste sind, so viel Erfolg, dass man den Verlag vielleicht in »Atlantique« umbenennen sollte. Zu den bekannten wie Marie-Sabine Roger, Antoine Laurain und Grégoire Delacourt kommt nun ein neuer Name hinzu: Lorraine Fouchet. *Ein geschenkter Anfang* ist ein großartiger Liebesroman und ein berührender Familienroman, angesiedelt auf der kleinen bretonischen Île de Groix. Ein Roman, der das Zeug zum Lieblingsbuch hat – und zum Bestseller. Wir benennen den Verlag trotzdem nicht um. Schließlich finden sich auch deutsche Entdeckungen bei Atlantik, wie Gerhild Stoltenbergs Debüt *Überall bist du*: So heiter-melancholisch wurde selten über das Auf und Ab der Liebe geschrieben, vom Zauber des Anfangs bis zum unendlichen Schmerz der Trennung.

Marie-Sabine Roger schreibt in ihrem neuen Roman *Ein Himmel voller Sterne*: »Wer kennt sie nicht, die Angst des Lesers, wenn nur noch ein paar Seiten übrig sind? Wenn man weiß, dass man bald alles wissen wird. Keine Spannung mehr, keine Überraschungen. Und das so besondere Gefühl, das sanfte, melancholische Glück, ein Buch zuzuschlagen, wenn man es geliebt hat.«

Ich hoffe sehr, Sie werden unser Frühjahrsprogramm lieben – ob Hoffmann und Campe, Tempo oder Atlantik. Mit den besten Wünschen für das neue Jahr

Ihr



Daniel Kampa